

ταυτη τη νυκτι την ψυχην σου απαιτουσιν απο σου?

Günther Schwarz - Sankt Hülfe

Das Gleichnis "Vom reichen Kornbauern", Lk 12,16-20, endet mit der "Voraus-sage": ταυτη τη νυκτι την ψυχην σου απαιτουσιν απο σου (V. 20b) und einer Frage (V. 20c), die hier unberücksichtigt bleiben kann. Als einzige Variante findet sich statt des Kompositums απαιτουσιν<sup>1</sup> das Simplex αιτουσιν<sup>2</sup>, das den Sinn jedoch nicht verändert.

Im Luther-NI 75 wird der eben zitierte Passus wiedergegeben mit: "Diese Nacht wird man *dein Leben von dir fordern*"<sup>3</sup>. Für neuere Übersetzungen typisch ist an dieser Wiedergabe, daß την ψυχην σου als "dein Leben" gedeutet wird<sup>4</sup>: abweichend von allen voraufgegangenen Revisionen des Luther-Textes, die statt dessen "deine Seele" lesen.

Diese Änderung ist keineswegs rein sprachlicher Natur. Sie zeugt vielmehr von einem tiefgreifenden Wandel des Menschenbildes und von einem m.E. unnötigen Zugeständnis christlicher Theologen an materialistisch orientierte Theorien, die ihm zugrundeliegen. Da jene Theorien aber, was nur nicht hinreichend bekannt ist, bereits überholt und im Schwinden begriffen sind (unter dem Druck neuerer Erkenntnisse z.B. der Metabiologie<sup>5</sup>, der theoretischen Physik<sup>6</sup>, der Gehirnforschung<sup>7</sup>, der Überlebensforschung<sup>8</sup>, der Sterbetheorien<sup>9</sup> usw.), empfiehlt es sich nicht, bei jenem Zugeständnis und der dadurch veranlaßten Änderung von "Seele" in "Leben" zu bleiben. Hinzu kommt, daß sich eine Rückkehr zu der Wiedergabe "deine Seele"<sup>10</sup> auch noch aus einem anderen Grunde nahelegt; nämlich: aufgrund einer syrischen Version z.St., die im textkritischen Apparat des Nestle-Aland-Textes bedauerlicherweise nicht erwähnt wird. Ich vermute: weil man sie nicht versteht.

<sup>1</sup> K A W Θ Ψ f<sup>1-13</sup>

<sup>2</sup> P<sup>75</sup> B L Q O70. 33 pc

<sup>3</sup> Kursiv von mir.

<sup>4</sup> So z.B. auch die Einheitsübersetzung: "Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern."

<sup>5</sup> Sie verhält sich zur Biologie wie die Parapsychologie zur Psychologie. - Vgl. P. ANDREAS / C. KILIAN, Die Phantastische Wissenschaft, 1973.

<sup>6</sup> B. HEIM, Der kosmische Erlebnisraum des Menschen, in: Imago Mundi V, 1975. Weitere Literatur ebenda.

<sup>7</sup> Z.B. J.C. ECCLES, Hirn und Bewußtsein, in: Mannheimer Forum 77/78, 1978, 9-63; ders. Das Gehirn des Menschen, 1975.

<sup>8</sup> J.Chr. HAMPE, Sterben ist doch ganz anders, 1975 - um nur eine Arbeit zu nennen. Inzwischen gibt es eine ganze Literatur zu dem Thema.

<sup>9</sup> K. OSIS / E. HARALDSSON, Der Tod - ein neuer Anfang, 1978.

<sup>10</sup> Wobei der Begriff "Seele" freilich genau definiert werden müßte.

Bei dieser Version handelt es sich um A.S. LEWIS / M.D. GIBSON, ed., *The Palestinian Syriac Lectionary*, 1899, z.St., so daß sie eigentlich im Nestle-Aland, zumindest im textkritischen Apparat z.St., hätte berücksichtigt sein können. Auf Seite 114 des Lektionars findet sich Lk 12,20b in folgendem syrischen Wortlaut (das Syrische in Quadratschrift): ܩܢܝܢܐ ܕܢܦܫܐ ܕܝܘܢܝܢܐ ܕܝܠܝܠܐ ܕܝܘܢܝܢܐ. In deutsch (wörtlich): "In dieser Nacht werden sie deine Seele aus dir herausziehen"<sup>11</sup>.

Wohlgemerkt: In dem eben zitierten Lektionar liegt Lk 12,20b in dieser Fassung vor, wurde demnach so und nicht anders von den damals lebenden syrischen Christen gelesen und verstanden; jedenfalls, solange das Lektionar in Gebrauch war. Daß dieser Wortlaut keine andere Übersetzung von ܩܢܝܢܐ (gr. τὸ ψυχεῖν σου) zuläßt als die mit "deine Seele", ist offenkundig und unbestreitbar; denn "dein *Leben* aus dir herausziehen" ergibt keinen annehmbaren Sinn. Wenn aber nicht, dann sind zwei Fragen zu stellen und zu beantworten: 1. Wie mag die syrische Lesart "aus dir herausziehen" entstanden sein? 2. Was ist mit dem Herausziehen der Seele gemeint?

Zu 1.: Wenn das Palästinisch-syrische Lektionar auf eine griechische Vorlage zurückgeht, was wohl als erwiesen gelten kann, dann ergeben sich zwei Möglichkeiten: entweder lautete jene Vorlage anders als alle im Nestle-Aland berücksichtigten Handschriften z.St. (nämlich der oben zitierten syrischen Version entsprechend)<sup>12</sup>, oder der Übersetzer der Perikope änderte den Wortlaut absichtlich. Im ersteren Falle müßte seine Vorlage dann älter und also zuverlässiger gewesen sein als der derzeitige Nestle-Aland-Text. Im letzteren Falle wäre zu fragen, warum der Übersetzer den Wortlaut absichtlich hätte ändern sollen: noch dazu auf eine Weise, die ein Verstehen eher zu erschweren als zu erleichtern scheint. Da dies folglich nicht anzunehmen ist, wird die obige syrische Version auf eine vom Nestle-Aland-Text abweichende (d.h. ältere) griechische Textform zurückgehen: auf einen ihr entsprechenden Wortlaut, der, weil er irgendwann nicht mehr verstanden wurde, im Sinne des uns geläufigen Textes gelesen wurde - vielleicht aufgrund eines Fehlers. Daß diese Folgerung nicht nur hypothetisch ist, ergibt sich aus folgendem.

<sup>11</sup> Das syrische Äquivalent ist ein part. act. pl. m. von ܢܘܩܢܐ. Dieses Verb (Grundbedeutung: *lang machen, in die Länge ziehen*) wird auch im Aramäischen in diesem Sinne gebraucht; z.B. im Targ Jer I zu Gen 5,24: ... ܢܘܩܢܐ ܕܠܩܝܥܐ ܘܟܝܢܐ ܕܝܘܢܝܢܐ, "Henoch ... wurde herausgezogen und stieg auf zum Himmel", in den Targg Onk und Jon zu Gen 25,8: ܘܡܝܬ ܐܒܪܐܗܡ, "und Abraham wurde herausgezogen und starb" und zu Gen 49,33: ܘܟܝܢܐ ܕܝܘܢܝܢܐ ... ܘܟܝܢܐ ܕܝܘܢܝܢܐ, "Jakob ... wurde herausgezogen und versammelt zu seinen Vorfahren" u.ö.

<sup>12</sup> Es gibt etliche Beispiele im Lektionar, die darauf schließen lassen.

Zu 2.: Was mit dem Herausziehen der Seele (nämlich aus dem Körper) gemeint ist, das mag wohl für uns Abendländer des 20. Jahrhunderts, jedenfalls für die meisten von uns, rätselhaft sein; für Jesu Hörer jedoch dürfte es ohne weiteres verständlich gewesen sein. Dies ist hinreichend sicher Hiob 27,8, einer genauen kanonischen und Weish 15,7.8, einer ebenso genauen apokryphen Sachparallele zu entnehmen. Zwar nicht für sich allein genommen (Das verhindern die gebräuchlichen Übersetzungen.), wohl aber, wenn man Gesenius' Erläuterungen dabei zu Hilfe nimmt.

Ich zitiere<sup>13</sup>: "Hiob 27,8: וְשֵׁל אֶלֹהִים נַפְשִׁי *wenn Gott seine Seele herauszieht* sc. aus dem Körper, welcher gleichsam als die Scheide, das Behältnis der Seele gedacht wird (vgl. הַנְּדָן). ... *Schnurrer* nimmt וְשֵׁל für וְשָׁאֵף *er fordert* ...; nur müßte dann doch וְשָׁאֵף ausgesprochen werden." Das ist, bis auf eine Kleinigkeit, richtig argumentiert: וְשָׁאֵף ist kausativ zu fassen; also: "wenn Gott seine Seele herausziehen *läßt*".

Ich zitiere ferner<sup>14</sup>: "Nach einer besonderen Übertragung steht dieses [nämlich הַנְּדָן, *Scheide, Futteral*] für den Körper, als die Scheide oder Hülle der Seele. Dan 7,15: *mir ward der Geist betrübt* הַנְּדָן גָּבַח *im Körper*"; wörtlich: im Innern der Scheide, d.h. im Zentrum des Körpers, im Solarplexus, der seit alters als *das* Organ der visionären Schau (= der Gesichte) betrachtet wird, wie übrigens auch in der Fortsetzung des angegebenen Beleges<sup>15</sup>.

In Weish 15,7.8 findet sich (am Ende des Zitats) dieselbe Terminologie wie in Hiob 27,8 - mit genau demselben Fehler. Zum besseren Verständnis folgt jedoch, zitiert nach der Zürcher Bibel, der vollständige Text:

"Da müht sich ein Töpfer ab, den weichen Ton zu kneten,  
er formt [Gefäße], ein jedes zu unserm Gebrauch.  
Aus demselben Ton aber gestaltet er Geräte,  
die zu einer reinlichen Verrichtung dienen,  
und andere für das Gegenteil, alle in gleicher Weise.  
Welches von beiden aber der Zweck sein soll,  
darüber entscheidet der Töpfer.  
Und mit übel angewandter Mühe bildet er  
aus demselben Lehm einen nichtigen Gott,  
er, der vor kurzem selbst aus Erde entstand  
und in Bälde zu ihr zurückkehrt, von der er genommen ist,  
wenn die ihm anvertraute Seele von ihm zurückgefordert wird"  
(oder besser: *aus ihm herausgezogen wird*).

<sup>13</sup> W. GESENIUS, Hebräisches und chaldäisches (= aramäisches) Handwörterbuch über das Alte Testament, Zweyter Theil, 1834, Sp. 708.

<sup>14</sup> AaO., Sp. 28.

<sup>15</sup> Dan 7.15 (MT): וְחִזְוֵי רֵאשֵׁי יְהוֹלְנֹנִי, "und die Gesichte meines Hauptes erschreckten mich." Diese Zeile und die voraufgegangene bilden einen synonymen Parallelismus membrorum, wiederholen also dieselbe Aussage, nur mit anderen Worten.

Als Summe dieser drei Belege ergibt sich: Mit dem Herausziehen der Seele (wie in Hiob 27,8 und Weish 15,7.8, so auch in Lk 12,20b) ist ein Vorgang gemeint, der sich beim Sterben des Menschen ereignet. Nennen wir ihn *Exkarnation*, "Entkörperung", im Unterschied zur *Inkarnation*, "Einkörperung". Was bei der Inkarnation (bei der Geburt) eingekörpert und bei der Exkarnation (beim Sterben) entkörpert wird, in Hiob 27,8 und Weish 15,7.8 wird es "Seele" genannt: im Hebräischen נַפְשׁוֹ, im Aramäischen נַפְשָׁא, im Griechischen ψυχή. Dieses Wort hat in der Bibel vielerlei Bedeutungen, darunter auch die Nuancen *Seele*, *Leben*, *Person*, *Persönlichkeit*, *Selbst*, *Ich*. Welcher Sinn jeweils gemeint ist, darüber entscheidet der Satzzusammenhang, in dem es steht. Im Falle von Lk 12,20b, das steht fest, ist es nur mit "Seele" oder "Persönlichkeit, Selbst" wiederzugeben; denn, ich wiederhole: "dein *Leben* aus dir herausziehen" ergibt keinen annehmbaren Sinn.

Und was bedeutet hier "Seele" oder "Persönlichkeit, Selbst" genau? Ich referiere die Antwort der Metabiologie (siehe oben, Anm. 5): Danach ist die Seele eine Dreiheit aus erstens einem Geistkern (oder: Persönlichkeitskern), zweitens einem Geistleib, drittens einem Feinstoffleib. Der Grobstoffleib, aufgebaut aus irdischen Stoffen, in den die Seele (diese Dreiheit also) inkarniert ist, ermöglicht ihr, weil er an die irdischen Lebensbedingungen angepaßt ist, ein Leben auf der Erde. Stirbt er, so wird die Seele (jene Dreiheit also) aus ihm herausgezogen, wie ein Dolch aus einer Scheide etwa. Ist das geschehen, so beginnt der Grobstoffleib, weil ihm das ordnende und steuernde Zentrum fehlt, zu zerfallen. Die so verstandene "Seele" aber, die sich seiner solange bedient hatte, lebt weiter: in einer ihr entsprechenden Parawelt, und zwar ohne Identitätsverlust.

Abschließend hierzu eine Antwort auf die bis jetzt zurückgestellte Frage, wie denn ἀπαιτοῦσιν (Präsens mit futurischer Bedeutung), "sie werden fordern", in den uns überlieferten Text von Lk 12,20b hineingekommen ist, wenn doch eigentlich, wie ich zu zeigen versucht habe, "sie werden herausziehen" gelesen werden müßte.

Das sprachliche Material zur Beantwortung dieser Frage liegt bereits vor; und zwar in Gesenius' Erläuterung zu Hiob 27,8. Ich erinnere an die Vertauschung von לָשׁוּׁ (kausativ), "er läßt herausziehen", mit לָשׁוּׁ (kausativ), "er läßt fordern". In einem unvokalisiertem Text reduziert sich die Differenz auf ein zusätzliches כ: sicherlich eine Textänderung aus einer Zeit, in der man nicht mehr verstand, was mit dem Herausziehen der Seele gemeint ist; nämlich: ein durchaus realer Vorgang, bei dem Geistwesen, Boten Gottes, dem Sterbenden bei der Trennung vom Körper behilflich sind.

Auf Lk 12,20b übertragen, führt diese Argumentation zu folgender Rückübersetzung ins Aramäische:  $\text{מְהַרְרֵי לַיְלָא מְשַׁחֲלִין נַפְשָׁךְ מִןּךְ}$ . In deutsch (wörtlich der oben zitierten syrischen Version entsprechend): "In dieser Nacht werden sie deine Seele aus dir herausziehen." In diesem Falle, anders als bei Hiob 27,8 und Weish 15,7.8, wurde ein  $\text{ן}$  mit einem  $\text{כ}$  verwechselt. Mit  $\text{ן}$  gelesen, also  $\text{מְשַׁחֲלִין}$  (Partizip mit futurischer Bedeutung), "sie werden herausziehen"<sup>16</sup>, wäre dann richtig, gäbe den von Jesus beabsichtigten Sinn korrekt wieder: übereinstimmend mit dem Ursinn von Hiob 27,8 und Weish 15,7.8, überdies beglaubigt durch Gen 5,24; 25,8 und 49,33 (siehe oben, Anm. 11). Mit  $\text{כ}$  gelesen, also  $\text{מְשַׁחֲלִין}$  (Partizip mit futurischer Bedeutung), "sie werden fordern", wäre dann falsch, ginge auf einen Fehler zurück, der bekanntlich zu den häufigsten bei der handschriftlichen Überlieferung der Bibel gehört: auf die Verwechslung eines Buchstabens<sup>17</sup>.

Und wie erklärt es sich, daß das palästinisch-syrische Lektionar nicht auch  $\text{מְשַׁחֲלִין}$ , sondern  $\text{מְשַׁחֲלִין}$  liest? Auf diese Frage ist zu antworten: Weil  $\text{שַׁחַל}$  zwar im Aramäischen "herausziehen" bedeutet, nicht aber im Syrischen, wo es den Sinn von "sprudeln, fließen, triefen" hat. Die Tatsache jedoch, daß es mit  $\text{מְשַׁחֲלִין}$  ein genaues Synonym von  $\text{מְשַׁחֲלִין}$  bietet, ist ein unwiderleglicher Beweis dafür, daß der syrische Übersetzer der Perikope eine griechische Vorlage benutzt haben muß, in der das griechische Äquivalent von  $\text{מְשַׁחֲלִין}$  stand, also etwa:  $\epsilon\xi\xi\lambda\alpha\mu\omicron\upsilon\sigma\iota\upsilon$  (Präsens mit futurischer Bedeutung): "sie werden herausziehen". Das aber ist dann ein stichhaltiger Beweis dafür, daß "deine Seele aus dir herausziehen" und nicht "dein Leben von dir fordern" die ursprüng-

<sup>16</sup> Oder, da  $\text{מְשַׁחֲלִין}$  ein "impersonaler Plural" ist: "man wird herausziehen". In dem hier geforderten Sinne belegt ist  $\text{שַׁחַל}$  (zitiert nach J. Levy, Chaldäisches Wörterbuch über die Targumim und einen grossen Theil des rabbinischen Schriftthums II, 1978, 468) in "Berach. 8a der Tod der Frommen מחלכא מחלכא ביניתא כמישחל ist so leicht, wie man ein Haar aus der Milch zieht. Beza 5,1 מְשַׁחֲלִין פִּירוֹת וְכוּ" (so nach einer LA. in Gem. das., nach einer andern משילין) man entfernt (zieht heraus) die Früchte durch's Fenster. Joma 78a משחל שחיל es (das Gefäss) wirft das Wasser heraus." Weitere Belege ebenda.

<sup>17</sup> Für die Verwechslung gerade dieser beiden Konsonanten, des  $\text{ן}$  und des  $\text{כ}$ , in "galiläischer Ausdrucksweise", darauf machte Dalman aufmerksam, bietet b. Erub. 53b folgendes Beispiel: "Ein Galiläer habe gerufen: אמר למאן אמר למאן 'wer hat ein Schaf? wer hat ein Schaf?' man habe aber zurückgefragt: אמר למאן אמר למאן 'Ein Esel zu reiten, oder Wein zu trinken, Wolle zur Kleidung, oder ein Schaf zum Schlachten?' Es hätte also  $\text{ן}$  und  $\text{כ}$  im Munde des Galiläers sich von  $\text{ך}$  nicht unterscheiden" (G. DALMAN, Grammatik des Jüdisch-Palästinischen Aramäisch und aramäische Dialektproben, 1960 = <sup>2</sup>1905 bzw. <sup>2</sup>1927, 57f.). Im Falle von  $\text{מְשַׁחֲלִין}$  und  $\text{מְשַׁחֲלִין}$  war die Verwechslung um so leichter möglich, als beide Konsonanten,  $\text{ן}$  und  $\text{כ}$ , ein Schewa tragen.

liche Bedeutung der fraglichen Wendung gewesen sein wird. Damit aber bezeugt Lk 12,20b hinreichend klar: erstens, daß Jesus Leib und Seele nicht als Einheit, sondern als Gegensätze verstand; zweitens, daß für ihn die Seele (Wozu hätte er sonst von ihr gesagt, sie werde herausgezogen?) nach dem Sterben weiterlebt<sup>18</sup>.

---

\* Vgl. Pred 12,6.